

LAZIK N2030

LösungsAnsätze Zielkonflikte für
Nachhaltige Entwicklung 2030

www.nachhaltigkeit-toolbox.de

Methoden zum Erkennen und Bearbeiten von Zielkonflikten der Nachhaltigkeit für den Einsatz im kommunalen Bereich

Forschungsverbund LAZIK N²⁰³⁰, Oktober 2020

Zielkonflikte erkennen	<p>M1 Explorative Gespräche zur Identifikation und Definition vorliegender Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M2 Literaturrecherche und Datenanalyse zur IST-Situation der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M3 Identifizierung von Zielgruppen für die Lösung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p> <p>M4 Beteiligungsworkshops zur Konkretisierung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit</p>
Zielkonflikte bearbeiten	<p>M5 Angepasste Delphi-Methode – Beteiligungsprozess zum Bearbeiten von Zielkonflikten der Nachhaltigkeit</p> <p>M6 Thesenformulierung/Expert*innenbeteiligung (Online-Befragung)</p> <p>M7 Szenarienentwicklung und Megatrends (Workshop)</p> <p>M8 ZiKATo –ZielKonflikt Analyse Tool (Workshop und Expert*innenbeteiligung)</p> <p>M9 Auswahl von Lösungsansätzen und Entwicklung von Umsetzungsschritten (Workshop)</p>

Forschungsverbund:



M3: Identifizierung von Zielgruppen für die Lösung der Zielkonflikte

Kurz gefasst – Worum geht's?

Die von den Zielkonflikten betroffenen Akteur*innen in die Erarbeitung der Lösungsansätze einzubinden, ist zentral für das Verständnis und die Akzeptanz von möglichen Lösungen. Um herauszufinden, wie welche Akteur*innen in den Prozess eingebunden werden können, ist eine Identifizierung von Zielgruppen im Vorfeld der Beteiligungsphase notwendig.

Ziele

Ziel ist es herauszufinden, welche relevanten Akteur*innen am Prozess der Lösungsfindung des Zielkonfliktes der Nachhaltigkeit beteiligt werden sollen. Es gilt zu überlegen, welche Gruppen beteiligt werden sollten (z.B. Verwaltung/Politik als diejenigen, die entscheiden, Stakeholder als diejenigen, die mit heute getroffenen Entscheidungen und deren Folgen in Zukunft leben werden oder besondere Handlungsmöglichkeiten haben).

Arbeitsmaterial/Ressourcen

Personalressourcen der Verwaltung bzw. Vergabe an externe/n Auftragnehmer*innen.

Zeitraumen

Je nach Intensität 5 – 10 Stunden, bzw. nach Größe der Kommune sind bis zu 50 Stunden möglich, wenn es eine umfangreiche Akteurs- oder Zielgruppenanalyse sein sollte. Auch die Analysetiefe spielt eine entscheidende Rolle.

Arbeitsschritte

Anhand der explorativen Gespräche ([M1](#)) und der Literaturrecherche bzw. Datenanalyse zur IST-Situation ([M2](#)) wurden Erkenntnisse gewonnen und den Zielkonflikt betreffende Themenbereiche herausgearbeitet. Darauf aufbauend können relevante Akteursgruppen bzw. Zielgruppen identifiziert werden.

Welche Akteure*innen einzubinden sind, ist abhängig vom Inhalt des Zielkonfliktes und den dazugehörigen Themenbereichen.

Für die Identifikation der Zielgruppen sind folgende Fragen relevant:

- Wer ist durch den Zielkonflikt der Nachhaltigkeit betroffen?
- Wer sind „Gegner“ und „Befürworter“?
- Wer kann / sollte etwas beitragen?
- Wer könnte spezifisches Wissen beitragen?
- Auf welche Zielgruppe soll der Workshop/sollen die Workshops ausgerichtet sein?
Das Design des Workshops/der Workshops richtet sich nach den Teilnehmenden.

Zielkonflikte der Nachhaltigkeit sind i.d.R. so geprägt, dass unterschiedliche, zum Teil konträre Meinungen zum Zielkonflikt und dementsprechend zu möglichen für sinnvoll erachteten Lösungsansätzen vorliegen. Es wird schwierig sein, Lösungen zu finden, die für alle betroffenen Personen und Gruppen gleichermaßen zufriedenstellend sind. Kompromisse, die u. a. durch entsprechende Methoden gefunden werden können, sind daher wesentlicher Bestandteil des Lösungsprozesses. Um Verständnis für den vorhandenen Zielkonflikt bei den betroffenen Personen zu erzeugen, sind Teilhabe und Beteiligung, sachliche Informationen und gleiches Wissen zum Zielkonflikt für alle sowie Einfühlungsvermögen für die Situation der Betroffenen von hoher Bedeutung. Wichtig ist, alle vom Zielkonflikt betroffenen Akteur*innen einzubinden.

Die Beteiligung der Politik und Verwaltung ist eine Grundvoraussetzung. Sie sind es, die die Zielkonflikte in ihrer täglichen Arbeit bearbeiten, Entscheidungen treffen und Lösungen umsetzen müssen.

Die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollte unbedingt als wesentlicher Bestandteil eines Beteiligungsprozesses geplant werden. Jugendliche sind diejenigen, deren Lebensbedingungen und Möglichkeiten von heute getroffenen Entscheidungen und deren Folgen beeinflusst werden bzw. in besonderer Weise sogar davon abhängen. Jugendliche und junge Erwachsene haben i.d.R. einen andere Blickwinkel auf bestimmte Sachverhalte und können dementsprechende wichtige Impulse für die Bearbeitung der Zielkonflikte der Nachhaltigkeit liefern (Methodenblätter für Arbeit mit Schüler*innen im schulischen und außerschulischen Kontext zur Bearbeitung von Zielkonflikten der Nachhaltigen Entwicklung finden Sie [hier](#)).

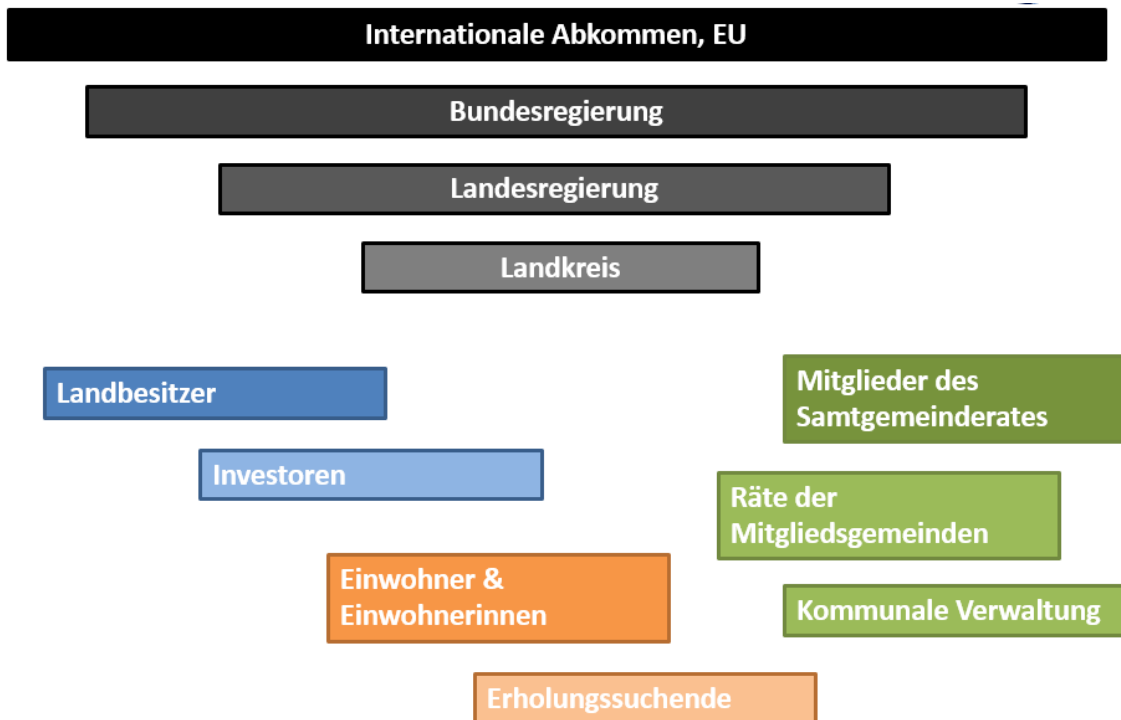


Abbildung 1: Beispiel - Akteure im Windkonflikt, Quelle: LAZIK N²⁰³⁰

Warum so und nicht anders?

Zielgruppenanalysen sind vielfältig und es kommt immer auf das angestrebte Ziel an. In diesem Fall geht es darum, möglichst viele Perspektiven auf den Zielkonflikt kennenzulernen und zusammenzutragen, um die Vielfalt der Perspektiven darzustellen und gleichsam die Zahl an Lösungsideen zu erhöhen.

Was ist zu bedenken? Erfahrungen aus dem Forschungsvorhaben

Es hat sich gezeigt, dass die wünschenswerten umfangreichen Zielgruppenanalysen häufig an begrenzten Ressourcen scheitern. In diesem Fall ist es hilfreich, eine Basisanalyse – wie im Forschungsvorhaben durch die Interviews (vgl. [M1](#)) zusammenzustellen und dann die Zahl der eingebundenen Akteur*innen im Prozess zu erhöhen, indem die schon aktiven Akteur*innen gefragt werden, wen sie noch einbinden würden.

Auch Expert*innen können dazu befragt werden. Außerdem helfen Systembilder eines Konfliktes, die vielfältigen Vernetzungen, die sich mit der Betrachtung des Zielkonfliktes erkennen lassen, zu nutzen, um die entsprechenden Akteur*innen zu identifizieren.

Sonstige Hinweise sowie Quellenangaben

Ausführliche Beschreibung eines Vorgehens zur Akteursanalyse in Erweiterung des in diesem Methodenblatt beschriebenen Vorgehens:

[Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit \(jetzt Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\)\) - Instrumente zur AkteursAnlyse - 10 Bausteine für die partizipative Gestaltung von Kooperationssystemen](#)